



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 13.11.1923

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89071)

Gienbofte d. 13. Nov. 1923.

Lieber Freund!

Vielen Dank für Ihre lieben Briefe mit den Mitteilungen über die Reise. Gut, dass alles auf der Reise klappte. Wir freuen uns herzlich, dass die Wohnung gut vermittelt ist zu netten Menschen. Die Verhältnisse sind ja wohl toller geworden in verschiedenen Richtungen, die politische Entwicklung wird mehr und mehr unverständlich.

Auch wir haben eine Dankeschuld zu bezahlen. Die vier Wochen waren für uns eine festliche Zeit, in der wir täglich so viel empfangen haben an Liebe und Freundschaft und geistigen Anregungen, dass wir uns jeden Tag vermissen fühlten. Die tägliche Arbeit mit Ihnen, die täglichen Gespräche waren immer neue Erfrischungen. Sie wissen nicht selbst, wie viel Sie und Ihre liebe Frau uns täglich gegeben haben. Wir freuen uns schon zu einem Besuch im nächsten Jahr.

Ich habe schon wegen der Vorträge angefragt; leider ist schon über das Feld für 1924 disponiert, es muss also bis 1925 warten. Aber Jaluseusvrij 11 wartet Sie beiden nach näherer Verabredung im nächsten Jahr. Wir sind ja mit dem Lausier, nicht fertig, und es tauchen wohl auch neue Sachen auf, die Sie hier kennen lernen müssen.

Nach Ihrer Anregung habe ich beschlossen im nächsten Semester Vorlesungen an der Universität anzufangen, 2 Stunden wöchentlich, Anfangsgründe des Ägyptischen. Leider sind ja die wichtigsten Bücher nicht zu haben. Ich fürchte, dass ich als Lehrer nicht hervorragend bin.

Ich habe, wie ich Ihnen schon sagte, an Hall geschrieben wegen Lausier, aber ich habe noch nicht von ihm gehört. Vielleicht ist er verreist.

Seit Ihrer Abreise habe ich nichts besonderes für Lausier gemacht; ich hatte vieles anderes, unägyptisches, zu besorgen; aber jetzt werde ich ihn wieder vornehmen. Mit dem Auseruenepe komme ich vorläufig nicht weiter; die lexikalischen Schwierigkeiten sind zu groß. Aber wie zieht dieser Text doch an in seiner Einzigartigkeit! Es ist eine Gedankenwelt, die wie ja sonst kaum in Ägypten

gefunden haben. Es war ja ein merkwürdiges Zufall, dass ich Ihnen diesen und Petersens vorstellen konnte. Das war ja nicht Alltagskost.

Es ist eigentlich schade, dass Grapow den Ammenopse für sein Buch nicht benutzen kann, allerdings würde das Buch dadurch bedeutend verspätet werden, denn die Durcharbeitung dieses Textes lässt sich in ^{nicht} Handumdrehung machen. Rudq hat eine neue populäre Ausgabe des Textes im Druck, wo er auch die übrigen Weisheitsbücher behandeln will. Es soll augenscheinlich ein ganz populäres Buch werden.

Drei Papyrius Lausung werde auch ich sobald als möglich vornehmen; aber viel ~~will~~ werde ich wohl nicht herauskriegen, denn meine lexikalischen Sammlungen genügen ja nicht.

Meine Frau dankt herzlich für den langen Brief Ihrer Frau. Sie würde gern sofort schreiben, aber es ist nicht leicht Deutsch zu schreiben, wenn der Kopf nicht ganz normal ist. Es ist besser geworden in den letzten Tagen, und sie hofft bald zu schreiben.

Hoffentlich haben Sie den Sackel richtig erhalten; wir schickten darin auch Trockenmilch, was besser sein soll als condensiertes. Die Gebrauchsanweisung war ja dänisch, aber die Sprachkenntnisse Ihrer Frau haben sicher genügt. Ich weiss nicht, wann wir wieder schicken sollen und was. Wir haben ja Geld für 2 Pakete. Das erste kostete 23 Kr., es sind also 27 Kronen übrig.

Heute kommt der Nachricht, dass Kaiser Wilhelm nach Deutschland kommt; das kann das Land doch nicht erretten; sein Kommen macht wohl nur die Verwirrung grösser.

Mit herzlichem Grüssen von Haus zu Haus

Hier
H. O. Rung.